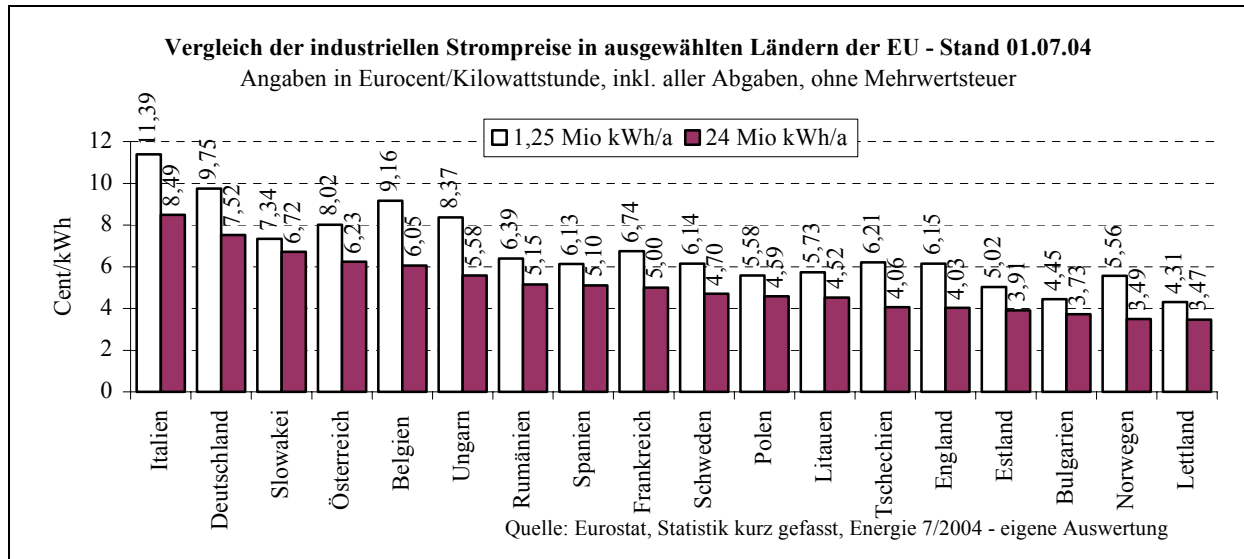


Industrielle Strompreise in Europa

Die Europäische Kommission hat einen aktuellen Preisvergleich für Industriestrom veröffentlicht, der die Mitgliedstaaten der EU zum Stand 01.07.04 und damit erstmals die Beitrittsländer berücksichtigt.



Die verglichenen Strompreise enthalten keine Mehrwertsteuer, jedoch sonstige Abgaben wie z. B. die Stromsteuer in Deutschland und weitere Belastungen nach dem EEG oder KWKG-Gesetz. Für Deutschland selbst wird allerdings nur noch ein Durchschnittspreis für die jeweiligen Abnahmefälle angegeben; eine regionale Unterscheidung findet nicht mehr statt. Nach Angaben des BDI gilt aber weiterhin, dass die Strompreise für Industriekunden in Ostdeutschland bei vergleichbaren Abnahmefällen etwa 15 bis 20 % höher sind als in Westdeutschland.

Der Strompreisvergleich macht leider deutlich, dass deutsche Industrieunternehmen mit die höchsten Strompreise in Europa zu zahlen haben, unabhängig vom Abnahmefall. Ebenso stellt die Europäische Kommission fest, dass in Deutschland die Strompreise seit 2000 sowohl relativ als auch absolut mit am stärksten gestiegen sind. Dies trifft vor allem die stromintensiven Bereiche, die aufgrund des hohen Energiepreinsniveaus in Deutschland im internationalen Wettbewerb ohnehin einen schweren Stand haben.

Deshalb muss es nach wie vor darum gehen, den Anstieg der Strompreise zu begrenzen und ihre Höhe zurückzuführen. Hier ruhen große Hoffnungen auf der Energieregulierungsbehörde, die ihre Arbeit aufnimmt. Für Ostdeutschland im Speziellen wird entscheidend sein, wie die Regulierungsbehörde mit dem gesetzlich verankerten faktischen Durchleitungsverbot umgeht. SACHSENMETALL engagiert sich hier für eine weitestgehende Öffnung, da die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie nicht für politische Entscheidungen zahlen sollen, die ihre Wettbewerbsposition beeinträchtigen.

